

Das Agricola-Forschungszentrum Chemnitz stellt sich vor

(21. November 1997, Abgeordnetensaal des Chemnitzer Rathauses)

Prof. Dr. Friedrich Naumann, Chemnitz

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren, liebe Gäste,

im Mittelpunkt eines Abends im Abgeordnetensaal des Chemnitzer Rathauses steht wieder einmal GEORGIUS AGRICOLA, der große Humanist, der Vater der Mineralogie und Begründer der Montanwissenschaften, der Pädagoge, Mediziner und Pharmazeut, der Metrologe, Genealoge, Politiker und Diplomat, ein Mann, der fast ein Vierteljahrhundert in den Mauern dieser Stadt lebte und diese damit ebenso bekannt gemacht hat, wie die Entwicklung von Textilindustrie und Maschinenbau ab dem 19. Jahrhundert. Sich dem Reiz dieses außergewöhnlichen Renaissancegelehrten auf die Dauer zu entziehen, ist sicher kaum möglich, zumal er nicht erst seit seinem 500. Geburtstag ins Licht der Öffentlichkeit rückte, sondern schon seit Jahrhunderten durch sein wissenschaftliches Œuvre außergewöhnliche Maßstäbe in aller Welt setzte. Mittlerweile ist der große Sachse überall bekannt, selbst in den Bergbaubetrieben Südamerikas, die zu besuchen ich das Vergnügen hatte, wird die Beziehung zu Geschichte durch Abbildungen aus dem „De re metallica libri XII“ hergestellt; ganz zu schweigen auch von der Vielfalt an Technologien, die ihren Weg unzweifelhaft aus dem sächsischen Erzgebirge in alle Welt - also auch nach Südamerika - gefunden haben.

Es ist erst gut drei Jahre her, daß wir diese überragende Persönlichkeit, der sich Chemnitz in ganz besonderer Weise verbunden fühlt, angemessen geehrt haben. Ein ganzes Jahr trug seinen Namen, und eine schier unübersehbare Vielfalt an Veranstaltungen trug ganz wesentlich dazu bei, AGRICOLA, sein Werk und dessen Wirkungen ins Bewußtsein aller interessierten Menschen zu setzen. Vielfältige Aktivitäten gab es auch auf internationaler Ebene, besonders im benachbarten Tschechien, in der Schweiz, in Österreich, in England, in Brasilien, in Bolivien usw.

Weit über 120 Veranstaltungen wurden im Jahr 1994 in Sachsen, besonders jedoch in Chemnitz, durchgeführt und trugen zum Gelingen des Agricola-Jahres bei.

Lassen Sie mich kurz an das Folgende erinnern:

- Feierlich eröffnet wurde das Jubiläumsjahr am 24. März mit einem Festakt im Chemnitzer Opernhaus,
- im Anschluß daran fand eine Internationale Wissenschaftliche Konferenz mit über 200 Teilnehmern aus dem In- und Ausland statt, veranstaltet von der Georg-Agricola-Gesellschaft zur Förderung der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik e.V. (GAG) sowie der Technischen Universität (TU) Chemnitz-Zwickau¹,
- in diesem Rahmen fand auch die Jahresversammlung der GAG mit einer Reihe öffentlicher Vorträge statt – ein Höhepunkt besonders für die Chemnitzer Bevölkerung,
- vom 27. März an zeigten die Städtischen Kunstsammlungen die Ausstellung „Bergwelten“, die danach ihren Weg zum Deutschen Bergbaumuseum in Bochum sowie zum Nationalmuseum Prag nahm,
- am 17. Juni eröffnete das Schloßbergmuseum die Ausstellung „Heilsame Natur – Agricola als Arzt und Forscher“,

¹ Die TU trägt seit 1988 wieder den Namen TU Chemnitz.

- eine umfangreiche Würdigung erfolgte im Rahmen des Berg- und Hüttenmännischen Tages an der Bergakademie Freiberg, die Bergstadt erlebte am 15. Juni auch eine große Bergparade mit mehreren hundert Teilnehmern und Tausenden von Besuchern,
- im Schloß Hinterglauchau zeigten die Städtischen Kunstsammlungen Glauchau von 2. Juli an „Grafik alter Meister“ mit Arbeiten von HOLBEIN, DÜRER, PENCZ u. a.,
- etliche Veranstaltungen fanden auch im benachbarten Jachymov statt, u. a. eine Festveranstaltung sowie die Enthüllung eines Agricola-Denkmal im Zentrum der Stadt,
- am 19.11.94 veranstalteten der Chemnitzer Geschichtsverein e. V., die Kammer der Technik (KdT) und der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hier im Saal eine gut besuchte Vortragsveranstaltung zum Abschluß des Agricola-Jahres,
- zu erwähnen ist auch eine Vielzahl von Publikationen: ein Katalog zur Ausstellung „Bergwelten“, eine Mappe für Chemnitzer Schulen mit dem Titel „Chemnitz - eine Station im Leben des Dr. Georgius Agricola“, eine Quellenedition des Stadtarchivs Chemnitz in Zusammenarbeit mit der TU, die Edition der Vorträge zu Wissenschaftlichen Konferenz im Birkhäuser Verlag Basel (hrsg. v. F. Naumann), die Informationsschrift „Das Land Agricolae. Auf den Spuren des großen Gelehrten“, ediert vom Landesfremdenverkehrsamt Sachsen, dazu mehrere Bücher, wissenschaftliche Beiträge, Zeitungsartikel u.a.m.,
- mittlerweile ist auch eine umfangreiche Bibliographie über die wissenschaftlichen Beiträge zu AGRICOLA zusammengestellt worden und steht weiteren Forschungsarbeiten zur Verfügung (zur Übersicht: nach AGRICOLAS Jubiläum erschienen ca.150 wissenschaftliche Beiträge, außerdem eine unübersehbare Zahl von populären Aufsätzen in diversen Zeitungen, die nicht erfaßt wurden),
- in diesem Zusammenhang sei nochmals all jenen gedankt, die sich um Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums verdient gemacht haben – zu nennen ist hier im besonderen Herr Regierungspräsident STEPHAN ALTENSLEBEN als Vorsitzender des Kuratoriums zur Vorbereitung des Agricola-Jahres.

Eine solche – sicher nicht in jeder Hinsicht vollständige – Bilanz wurde natürlich bereits am Ende des Agricola-Jahres gezogen, und wir haben uns angesichts dieser außergewöhnlichen Vielfalt die Frage gestellt, wie es bezüglich der Agricola-Rezeption weitergehen müßte, wie wir vor allem unserer Verantwortung gegenüber diesem großen Gelehrten seitens der Stadt wie auch seitens der Wissenschaften in Zukunft gerecht werden können.

Gemeinsam mit unserem hochverehrten Dr. HANS PRESCHER, der für sein Jahrzehnte währendes erfolgreiches Wirken zu AGRICOLA die Ehrendoktorwürde der Universität Basel und das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen bekommen hat, der wie kein anderer sein Leben der Erforschung seines „SCHORSCH“ widmete, haben wir uns umgehend zusammengesetzt und über die erforderlichen Aufgaben nachgedacht.

HANS PRESCHER überschüttete uns mit einer Vielzahl von Problemen und Ideen, gab aber gleichzeitig auch richtungsweisende Empfehlungen für die weitergehende Forschung. Chemnitz spielte dabei eine außerordentlich wichtige Rolle, denn nach seinen Vorstellungen sollte sich hier künftig das Zentrum der Agricola-Forschung etablieren. Eine logische Konsequenz angesichts der Tatsache, daß unsere Stadt und AGRICOLA eine untrennbare Einheit bilden, sich hier auch der wichtigste Fundus seiner ergiebigsten Schaffensjahre befindet.

Im Juni 1996 traten HANS PRESCHER, Vertreter des Chemnitzer Geschichtsvereins, des Stadtarchivs, des Schloßbergmuseums, der TU sowie eine Arbeitsgruppe aus dem Förderprojekt „pro-Chemnitz“ der Phönix gGmbH in der Absicht zusammen, eine erste Konzeption zu erar-

beiten; jeder war nun aufgerufen, seinen entsprechenden Anteil in die künftige Arbeit einzubringen. Am 19. September 1996 riß der plötzliche Tod HANS PRESCHER leider viel zu früh aus unserer Mitte, so daß die wissenschaftliche Beratungs-, Koordinations- und Forschungsarbeit nun ausschließlich in unserem Zuständigkeitsbereich lag. Wir haben uns selbstverständlich dieser hohen Verantwortung beizeiten gestellt.

Es bestanden dafür insofern gute Voraussetzungen, als – seinem Vermächtnis entsprechend – PRESCHERS umfangreiche Bibliothek (alle Werk-Ausgaben AGRICOLAS, Bücher, Periodica, Separata, Bilder zum Thema „Geschichte des Bergbaus und Hüttenwesens“, Sonderdrucke, Drucksachen aller Art und Akten, die sich mit AGRICOLA befassen – *in summa* sind dies ca. 900 Titel) sowie entsprechende Sammlungen von Briefmarken, Münzen und Medaillen, Zinnfiguren etc. nach Chemnitz gelangten; das Material steht heute in den Geschäftsräumen des Chemnitzer Geschichtsvereins e. V. und damit der Öffentlichkeit zu Verfügung.

Das Stadtarchiv konnte zudem die wesentlichsten Arbeitsmaterialien aus PRESCHERS schriftlichem Nachlaß erwerben, der bereits vorhandene Fundus – also die 42,5 lfm Akten – erfuhr damit eine wesentliche Ergänzung.

Der Beschluß, ein Agricola-Forschungszentrum Chemnitz (AFC) zu gründen, wurde am 4. Dezember des vergangenen Jahres von den Beteiligten einstimmig gefaßt und damit im Prescherschen Sinne festgeschrieben. Dieser neue institutionelle Rahmen erlaubt nun, die umfangreichen Aufgaben in neuer Form fortzuführen; allerdings lag damit auch sehr viel neue Arbeit auf einem neuen Tisch.

Wir haben die Zwischenzeit recht intensiv genutzt, um eine Vielzahl von Problemen zu klären – einen eigenen Briefkopf zu entwerfen, war dabei noch das Einfachste; viel wichtiger war es jedoch, vollkommene Klarheit über den Inhalt unserer Arbeit zu erlangen und diesen in einer Satzung niederzulegen. Gleichzeitig galt es, alle potentiellen Interessenten für eine Mitarbeit zu gewinnen; so haben wir uns vor allem an jene gewandt, die in irgendeiner Weise Forschungen zu AGRICOLA, zur Geschichte des Montanwesens, der Naturwissenschaften, zu AGRICOLAS Zeitgenossen wie auch zu seiner Zeit betreiben. Die Resonanz war erfreulich, so daß wir mit guten Hoffnungen auf neue fruchtbare Ergebnisse in die Zukunft sehen können.

Ich möchte Sie nun zum Programm des AFC genauer in Kenntnis setzen.

1. Zum Anliegen

Das AFC sieht sich als ein Zweckbündnis zwischen folgenden Institutionen:

Technische Universität Chemnitz-Zwickau, Stadtarchiv Chemnitz, Schloßbergmuseum Chemnitz, Stadtbibliothek Chemnitz und Chemnitzer Geschichtsverein e.V.

Die Institutionen verfügen über große Fachkompetenz und haben sich bereits in den zurückliegenden Jahren auf vielfältige Weise um die Verbreitung von Leben und Werk AGRICOLAS verdient gemacht.

Da keine der Institutionen über zusätzliche Personalstellen verfügt, können lediglich die vorhandenen wissenschaftlichen Potenzen in die Arbeit des Forschungszentrums eingebracht werden. Wir bekennen uns trotzdem zu einer langfristigen und festen Mitarbeit wie auch zu nationaler und internationaler Kooperation.

Natürlich steht der Gelehrte AGRICOLA im Vordergrund; wir fühlen uns jedoch gleichermaßen verpflichtet, dem Vermächtnis HANS PRESCHERS gerecht zu werden und in diesem Sinne in der Pflicht genommen, für eine sicher Heimstatt der überlassenen Bücher, Dokumente und Archivalien zu sorgen.

2. Vorstand

Aufgabe:

Leitung des AFC, im speziellen Organisation der Arbeit, Koordination der vertretenen Institutionen, Herausgabe der Rundbriefe, Erstellung von Arbeitsplänen, Entscheidung über die Beteiligung an Projekten anderer usw.

Geborene Mitglieder (diese Mitglieder können ständige Vertreter festlegen):

- Inhaber der Professur für Wissenschafts-, Technik- und Hochschulgeschichte an der TU,
- Amtsleiter Chemnitzer Stadtarchiv,
- Direktor des Schloßbergmuseums,
- Direktor der Stadtbibliothek,
- Vorsitzender des Chemnitzer Geschichtsvereins sowie der
- Geschäftsführer des AFC.

Gründungsmitglieder:

Frau ELKE BEER, Frau ANDREA KRAMARCZYK, Frau GABRIELE VIERTTEL,
Herr Dr. THOMAS SCHULER, Herr Dr. GERT RICHTER, Herr Prof. Dr. FRIEDRICH NAUMANN.

Kooptierte Mitglieder: Der Vorstand kann bis zu 5 Mitglieder kooptieren.

3. Ansprechpartner Fundus

Die verschiedenen Teile des „Agricola-Fundus“ in Chemnitz sollen zunächst aufgearbeitet werden. Vorgesehen ist auch ein Gesamtkatalog Agricola-Bibliothek in Chemnitz, der dann auch elektronisch recherchierbar ist und – möglicherweise sogar vernetzt – allen Interessenten weltweit zur Verfügung steht.

<i>Ansprechpartner:</i>	<i>im Stadtarchiv:</i>	Herr Dr. PFALZER
	<i>im Geschichtsverein:</i>	Herr Dr. RICHTER
	<i>in der Stadtbibliothek:</i>	Frau BRENDEL
	<i>im Schloßbergmuseum:</i>	Frau KRAMARCZYK
	<i>im Naturkundemuseum:</i>	Frau PRUMMER
	<i>in der Universitätsbibliothek:</i>	Frau DIETZELT

Erste Aktivität: Faltblatt mit weiteren Einzelheiten

4. Korrespondierende Mitglieder

Personenkreis: enger Kreis von wissenschaftlichen Partnern, die bei der Realisierung der Ziele des AFC mitwirken.

Aufgaben: Beteiligung an konkreten Forschungsprojekten, Erstellung von Gutachten, Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs.

5. Ziele des AFC

- wissenschaftliche Forschung,
- Aufbereitung des in Chemnitz verfügbaren Fundus für die Forschung (darunter Teile des Prescher-Nachlasses),
- Publikation der Forschungsergebnisse (Quelleneditionen, mehrsprachige Werkausgaben, Protokolle von Konferenzen, Tagungen, Seminaren, Gesprächen),
- Förderung, Beratung und Betreuung wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Projekte,
- Koordination von Forschungsprojekten und Vertiefung des nationalen und internationalen Erfahrungsaustausches,
- Realisierung von wissenschaftlichen Veranstaltungen,
- Zusammenarbeit mit weiteren wissenschaftlichen Gesellschaften (Verein für Sächsische Landesgeschichte e.V., Georg-Agricola-Gesellschaft zur Förderung der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik e.V., Sächsische Akademie der Wissenschaften etc.),
- Realisierung der zweimal jährlich stattfindenden Agricola-Gespräche (Geburtstag am 24.3. / Todestag am 21.11.),
- Würdigung AGRICOLAS anlässlich seines 450. Todestages im Jahre 2005,
- Öffentlichkeitsarbeit und Denkanstöße, das Werk AGRICOLAS stärker ins Bewußtsein der Bevölkerung zu setzen:
- Arbeit an den Schulen und in der Bevölkerung, noch immer fehlt z. B. ein würdiges Standbild AGRICOLAS in Chemnitz,
- zu denken wäre auch an andere Formen der Imageförderung, die nicht zuletzt unserer Stadt zugute kämen:
 - ab kommendem Jahr wird ein INTERREGIO der Deutschen Bundesbahn den Namen AGRICOLA tragen (Erstfahrt am 24. Mai 1998 von Chemnitz nach Düsseldorf),
 - könnte nicht die TU einen nach AGRICOLA benannten Preis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen vergeben und
 - wäre es auch ein nicht unerheblicher Zugewinn, wenn die TU in absehbarer Zeit den Namen AGRICOLA trüge (welch ein Stolz, an der Georgius-Agricola-Universität Chemnitz studiert zu haben! – Denkanstöße in die Sinne des Rektors wie auch der Stadtväter).

6. Inhaltliche Schwerpunkte

- Leben und Werk AGRICOLAS,
- die Chemnitzer Stadtgeschichte und die sächsisch-böhmische Geschichte im 16. Jahrhundert (in Zusammenarbeit mit Kirchenarchiven und den böhmischen Archiven),
- der sächsische Humanismus im europäischen Zusammenhang,
- die Rezeption AGRICOLAS und der sächsischen Humanisten,
- Unterstützung der Projekte der Phönix gGmbH.

Chemnitzer Geschichtsverein

- Wichtigste Aufgabe, 900 Titel der Bibliothek PRESCHERS der Forschung und damit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen,
- Agricola-Rezeption,
- Fortführung der bibliographischen Arbeiten,
- Erforschung der Entwicklung der Chemnitzer Lateinschule und ihrer Rolle im sächsischen Bildungswesen.

Stadtarchiv:

- Erarbeitung einer Beständeübersicht des Archivs als Voraussetzung für breitere und tiefergehende Forschungen,
- Erarbeitung von Spezialinventaren (Persönlichkeiten, Baugeschichte, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, Sozialgeschichte, Schulgeschichte),
- Aufbau elektronischer Recherchesysteme,
- Erarbeitung einer neuen stadtgeschichtlichen Gesamtdarstellung bis 2005,
- Kontakte zu tschechischen Archiven (Karlovy Vary und Praha),
- Durchführung von Kolloquien zu Grundproblemen der Stadtgeschichte.

Stadtbibliothek:

- weiterer Ausbau des Agricola-Fundus sowie dessen elektronische Erfassung (ständige Aufgabe),
- Restaurierung von Altbeständen (1998), Voraussetzung: Sponsoring,
- Fertigstellung des Bestandsverzeichnisses zu AGRICOLA (Prescher-Nachlaß), Aufbereitung zum Druck, inhaltliche Erschließung nach Klassifikation für Allgemeinbibliotheken (1999),
- Erarbeitung eines Stadtlexikons in Zusammenarbeit mit dem Schloßbergmuseum, dem Industriemuseum und dem Stadtarchiv (2003),
- Edition eines aktuellen Agricola-Bestandsverzeichnisses der Stadtbibliothek (2004),
- Ausstellung zu AGRICOLAS 450. Todestag (2005).

Schloßbergmuseum

- Erarbeitung einer Datenbank zu Chemnitz um 1500,
- Ausstellungen „Kunst um 1500“,
- Mitarbeit am Forschungsprojekt Klosterbibliothek Chemnitz (in Zusammenarbeit mit der TU),
- lateinisch-deutsche Textedition PAULUS NIAVIS' *Latinum idioma religiosus...*,
- Forschungsprojekt und Ausstellung zum Sächsischen Humanismus (2005),

- Edition von zwei Lesebüchern: Texte GEORGIUS AGRICOLAS, Texte sächsischer Humanisten.

Technische Universität

- Durchführung spezifischer LV:
 1. Entwicklung des Kurfürstentums und Herzogtums Sachsen in der frühen Neuzeit,
 2. Bergbau und Hüttenwesen in Sachsen zur Agricola-Zeit,
 3. Technik und Wissenschaft als Triebkräfte der gesellschaftlichen Entwicklung im Mittelalter und in der Renaissance (Sachsen).
- Forschungsprojekt zur Migration technischer Experten im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit
- Forschungsprojekt *Monasticon Saxoniae* (Rolle der Klöster in der Anfangszeit des Bergbaus),
- Forschungsprojekt Rekonstruktion der ehemaligen Chemnitzer Klosterbibliothek,
- Neuedition des *Iudicium Iovis* von PAULUS NIAVIS, Verbindung zur humanistischen Literatur; eventuell auch Übersetzung anderer Schriften von NIAVIS, um sie auf diese Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Wir sind der Überzeugung, mit dem Dargelegten ein Programm aufgestellt haben, das eine gute und erfolgreiche Arbeit garantiert und uns somit ermöglicht, der Verpflichtung zur Wahrung des Erbes des großen sächsischen Gelehrten in jeder Weise – natürlich auch in internationalem Rahmen – nachzukommen. Wesentliche Voraussetzung dafür wird sein, eine große Zahl von engagierten und leidenschaftlichen Mitstreitern aus vielen Ländern zu gewinnen.

Ich darf deshalb zum Abschluß der Hoffnung Ausdruck verleihen, auch Ihr Interesse an einer tatkräftigen Mitarbeit geweckt zu haben, und vielleicht können wir spätestens zum 450. Todestag AGRICOLAS im Jahre 2005 der Öffentlichkeit eine erfolgreiche und gute Bilanz vorlegen.

Vielen Dank und ein herzliches Glückauf!